



*Nils Neuber*

**Kreativität als Haltung**

**– Möglichkeiten und Grenzen der Kreativitätsförderung in der Psychomotorik**

Es ist nicht leicht, sich im „Kreativitätsdschungel“ zurechtzufinden: Für die einen ist Kreativität eine Begabung, die man hat oder nicht hat. Für die Nächsten ist sie eine geistige Fähigkeit, die vor allem mit dem Lösen von Problemen zu tun hat. Andere beziehen den Kreativitätsbegriff auf bahnbrechende Erfindungen, die die Welt verändern. Und wieder andere bezeichnen mit Kreativität etwas, das sich vom Alltag abhebt, das „ir-

gendwie“ neu ist. Wenn man jedoch im pädagogischen Feld zielgerichtet handeln will, sollte man sich sein Verständnis von Kreativität bewusst machen. Sie wird hier als umfassende Fähigkeit des Menschen verstanden, durch die über den Prozess der individuellen Auseinandersetzung subjektiv und objektiv bedeutsame, originelle Produkte hervorgebracht werden.

**216**

*Helga Treeß*

**Psychomotorik und Gemeinwesenarbeit**

**Psychomotorik als Basiskonzept in einer vorausschauenden sozialräumlichen Strategie sozialer Arbeit – Grundannahmen und Praxisbeispiel**

„Produktive Arbeit“ wird vielen kleinen Kindern schon früh abtrainiert – nicht nur in Familien, sondern auch in sozialpädagogischen Einrichtungen – so daß sie schon früh anstelle von Eigenaktivität Konsum- und Suchtverhalten lernen, worüber man sich dann beklagt, obwohl man es selber gemeinsam hervorgebracht hat. Auch die immer öfter zu

beobachtende „Zerstörungswut“ (Vandalismus) Heranwachsender gegen Sachen gehört zu diesem „Formenkreis“. Die Autoren berichten, wie sie in einem Hamburger Stadtteil, der als „Bronx“ verrufen ist, mit derart „destruktiver Aktivität“ umgingen.

**224**

*Simone Brinkmann*

**Sport und Bewegungstherapie mit depressiven Patienten**

Der Einsatz körper- und bewegungsbezogener Maßnahmen zur Vorbeugung und Heilung psychischer Krankheiten hat eine lange Tradition. In der chinesischen, indischen und hebräischen Heilkunst und der altgriechischen Medizin bilden Formen der Bewegungsthe-

rapie einen festen Bestandteil der angewandten Heilmethoden und stehen in engem Zusammenhang mit der damaligen Wertschätzung eines gesunden Körpers und dessen Einfluß auf einen gesunden Geist.

**230**

*Rupert Schoch*

**ADD**

**– Alles Ritalin oder doch eine Chance für die Psychomotorik**

Hilfe ist eigentlich das letzte, wonach der ADDler suchen würde. Er strebt eher nach emotionaler Wärme, Freiheit, Anerkennung und Erfolg – und erleidet in schöner Regelmäßigkeit, Ablehnung, Druck, Kritik und Miß-

erfolg – nicht weil er unfähig wäre, sondern weil unsere Welt nicht kundig oder bereit ist, ihm die Chance zu einer positiven Entwicklung zu geben.

**237**

*Ursula Krawczyk*

**Die Handpuppe „Louise“ in der psychomotorischen Förderung**

**240**



*Nicole Schweppe*

**Erfahrungen mit dem 4-Phasen-Konzept der Mototherapie nach Lilo Schmidt**

**254**

*Birgit Jackel*

**Eine Weltreise**

**oder: Kinder lieben Bewegungsspiele mit Rahmengeschichten**

**259**



*Bettina Wurzel*

**Gemeinsamer Unterricht von Nichtbehinderten und Behinderten – auch im Sport?**

**258**

|  |            |
|--|------------|
| <b>Aktuelles</b> .....                     | <b>263</b> |
| <b>Medien</b> .....                        | <b>264</b> |
| <b>Termine</b> .....                       | <b>272</b> |
| <b>Stellenanzeigen</b> .....               | <b>278</b> |
| <b>Jahresinhaltsverzeichnis 2001</b> ..... | <b>280</b> |
| <b>Vorschau/Impressum</b> .....            | <b>282</b> |
| <b>MOTOPÄDE</b> .....                      | <b>M37</b> |

Mitteilungen des Deutschen Berufsverbandes der MotopädInnen und MototherapeutInnen DBM e.V.